

Fachtierarztpraxis Bergstraße

Dr. Stephan Geldner
Fachtierarzt für Kleintiere

Dr. Cornelia Heinichen
Fachtierärztin für Kleintiere / Zahnheilkunde

Borsigstraße 4 64646 Heppenheim Tel.: 06252-76866
www.fachtierarztpraxis-bergstrasse.de
email: info@fachtierarztpraxis-bergstrasse.de

Narkose bei Klein- und Heimtieren

Durchführung, Überwachung und Risiken

Was ist eine Narkose?

In der tierärztlichen Praxis ist es tägliche Routine, Tiere in Narkose (Allgemeinanästhesie) zu versetzen, um Untersuchungen oder Operationen durchführen zu können. Das Bewusstsein, damit auch das Schmerzempfinden unserer Patienten wird dabei durch Medikamente ausgeschaltet. Uns stehen je nach Tierart, Art des Eingriffes, geplanter Dauer der Allgemeinanästhesie und den individuellen Patientenvoraussetzungen verschiedene Narkosearten und Medikamente zur Verfügung.

Wie läuft eine Narkose bei Hund und Katze ab?

Vor jeder Narkose wird eine klinische Allgemeinuntersuchung durchgeführt, bei der die Kreislaufsituation beurteilt wird. Ebenso werden Herz und Lunge abgehört. Vor oder während der Untersuchung wird besprochen, ob Risikofaktoren vorliegen und ob weitere Untersuchungen durchgeführt werden müssen, z.B. Blutuntersuchung, EKG.

In der Regel bekommt Ihr Tier einen Venenzugang gelegt und über diesen Medikamente zum Einschlafen verabreicht (Injektionsnarkose). Bei sehr wehrhaften oder aufgeregten Tieren ist es manchmal nicht möglich, einen Venenzugang zu legen. Um weiteren Stress zu vermeiden, bekommt das Tier dann zuerst eine Beruhigungsspritze in die Muskulatur und später einen Venenzugang.



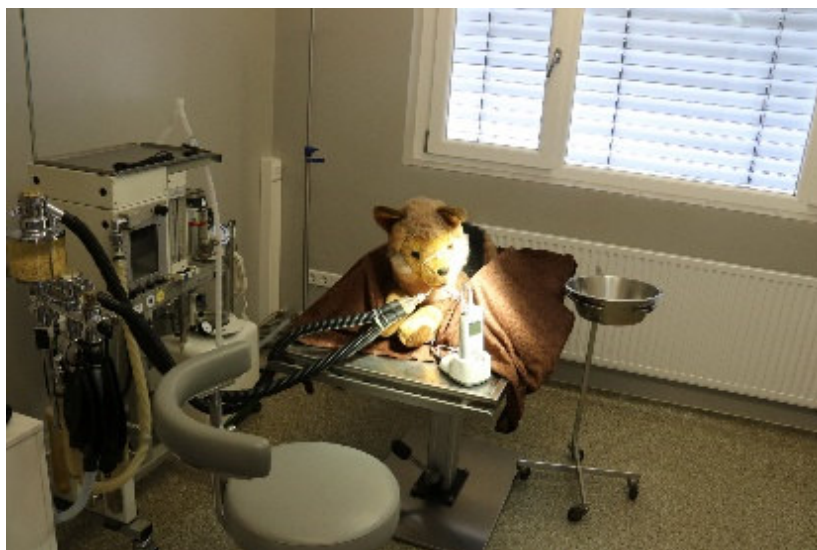
Über den Venenzugang lässt sich die Narkosetiefe steuern. In der Regel werden narkotisierte Tiere bei uns intubiert (d.h. sie bekommen einen Schlauch über den Rachen in die Luftröhre), um die Atemwege offen zu halten.

Die weitere Aufrechterhaltung der Narkose kann auf zwei Arten geschehen:

Entweder mit Medikamenten über den Venenzugang als Injektionsnarkose oder über ein Narkosegas als Inhalationsnarkose.

Die Injektionsnarkose wird meist nur bei kurzen Eingriffen angewendet. Die Inhalationsnarkose lässt sich gut und schnell steuern und kann problemlos an die Narkosetiefe angepasst werden. Damit ist es besonders beim älteren oder kritischen Patienten möglich, ein hohes Maß an Sicherheit zu gewährleisten und Narkosezwischenfälle auf ein Minimum zu reduzieren.

Während der Narkose wird das Tier mit einem speziellen Monitor überwacht, um frühzeitig unerwünschte Veränderungen zu erkennen und darauf reagieren zu können. Die Atemfrequenz und -tiefe werden beurteilt, die Herzfrequenz und elektrische Leitung des Herzens werden aufgezeichnet, der Blutdruck, der Sauerstoffgehalt im Gewebe und die CO₂ – Konzentration in der Atemluft werden gemessen. Per Dauertropfinfusion über den Venenkatheter wird der Blutdruck konstant gehalten. Zusätzlich wird andauernd die Körpertemperatur überwacht.



Wie hoch ist das Narkoserisiko für meinen Hund oder meine Katze?

Pauschal lässt sich diese Frage nicht beantworten, da das Risiko von individuellen Faktoren abhängt:

- ◇ Rasse: Besonders bei kurzköpfigen Rassen wie Mops oder französische Bulldogge ist die Intubation besonders wichtig. Einige Hüte- und Windhunde vertragen spezielle Medikamente nicht
 - ◇ Vorerkrankungen: Bekannte Leber-, Nieren-, Lungen- oder Herzerkrankungen, die die Verstoffwechslung von Medikamenten verlangsamen oder die Kreislaufschwankungen während der Narkose schlechter tolerieren
 - ◇ aktueller Zustand des Patienten: z.B. Schock nach schwerem Unfall, Blutung in die Körperhöhlen
 - ◇ Alter: Das Alter des Tieres ist nur ein relativer Risikofaktor, da im Alter das Risiko für Vorerkrankungen steigt. Daher ist es vor allem bei älteren Tieren wichtig, die Organwerte im Blut vor der Narkose zu überprüfen. Wir können viele Blutwerte schnell und direkt vor Ort ermitteln. Gibt es keine Anzeichen für verminderte Organfunktionen, können auch ältere Tiere narkotisiert werden!
- ⇒ Es muss immer individuell abgewogen werden zwischen dem Narkoserisiko und der Dringlichkeit des Eingriffs bzw. dem Nutzen für das Tier daraus. Bei manchen Erkrankungen ist eine Operation unumgänglich, um das Leben des Tieres zu retten, auch bei deutlich erhöhtem Narkoserisiko. Bei anderen ist der Nutzen für das Tier als sehr hoch zu bewerten, wie z.B. schmerzfreies Fressen nach Zahnoperationen.

Was kann ich für ein geringes Risiko tun?

Sprechen Sie mit uns! Hat Ihr Tier zusätzlich zu seinem aktuellen Problem Vorerkrankungen? Hatte Ihr Tier schon einmal eine Narkose und hat diese schlecht vertragen? Welche Medikamente wurden damals gegeben?

Bitte wiegen Sie Ihren Hund bzw. die Katze vor der Narkose!

Bei geplanten Eingriffen: Bitte geben Sie Ihrem Hund oder Ihrer Katze 12 Stunden vor der Narkose kein Futter und 2 Stunden vorher kein Wasser mehr. Wenn Ihr Tier regelmäßig Medikamente nehmen muss, fragen Sie nach, ob diese mit einem Leckerchen am Narkosetag noch eingegeben werden sollen?

Besonderheiten bei kleinen Heimtieren

Kleine Heimtiere (Meerschweinchen, Kaninchen, Mäuse, Ratten, Hamster, Gerbils) benötigen während einer Narkose besondere Aufmerksamkeit. Bei ihnen ist das Narkoserisiko generell höher als bei Hund und Katze. Das hat verschiedene Gründe, wie z.B. kleineres Lungenvolumen im Verhältnis zum Körper, einen großen Verdauungstrakt, der dazu neigt auf zu gasen und auf Blutgefäße und die Lunge zu drücken, sowie die zum Teil sehr geringe Körpergröße und damit schwierigere Medikamentendosierung.

Die Inhalationsnarkose ist am besten verträglich und steuerbar für kleine Heimtiere, kann aber leider nicht immer zur Anwendung kommen, z.B. bei Eingriffen im Maulbereich.

Eine weitere Ausnahme für kleine Heimtiere: Bitte nicht nüchtern lassen! Die Muskulatur der Magenwand ist bei den kleinen Heimtieren schwach ausgebildet und deshalb müssen sie auch vor Narkosen weiter fressen. Gern können Sie Ihrem Heimtier auch Proviant mitgeben, wenn sie es zur Narkose bei uns abgeben.

Unser oberstes Ziel ist natürlich, jedes Tier ohne Zwischenfälle durch die Narkose und in eine stabile Aufwachphase zu führen. Deshalb legen wir größten Wert auf eine intensive Ausbildung und beständige Weiterbildung unserer Mitarbeiter/innen.

Aus diesem Grund wurde eine hauseigene Fortbildung zum Thema Anästhesie durchgeführt. Als Referent konnte der leitende Oberarzt der Anästhesie und Notfallmedizin der Ludwig-Maximilian-Universität München, Dr. René Dörfelt, gewonnen werden.

